

Grün denken, schwarz wirtschaften

Viel Prominenz und ein volles Kurhaus bei der Eröffnung des 10. Isnyer Energiegipfels



Energiesparpreis 2016/2017: einige der jungen Energiesparberater. Vorne von links die Gewinner des Energiesparpreises: Christine Mulach, Rosa Matern, Lisa Schönau. Hinten rechts Lehrer David Amann.

Bürgermeister Rainer Magenreuter kam die Aufgabe zu, die prominenten Besucher in der ersten Reihe zu begrüßen: Vertreter der Landesregierung, Bundestagsabgeordnete, Vertreter der Parteien, der Energieberatung, Isnyer Gemeinderäte und Handwerkerschaft, viele grün Mitdenkende und wirtschaftlich an schwarzen Zahlen Interessierte. Magenreuters Dank galt vor allem den „Machern“ in [Isny](#), die seit Anfang der 90-Jahre stets im Fokus haben: die Freie Energiestadt Isny. Vom AK Umwelt über PV-Projekte, Biogasanlage, der Gründung des Regionalen Energieforums (Refi) bis zur Genossenschaft (Fegi).

Der Festredner des Abends, Tübingens Oberbürgermeister [Boris Palmer](#), erschien zur Eröffnung des 10. Isnyer Energiegipfels am Freitag mit Rennrad und in entsprechenden Klamotten – und sorgte für Heiterkeit mit „grün-blauem“ Tiefgang. Wer des Schwäbischen nicht mächtig war im Saal, der war verloren.

Kleine Strukturen kommen

Manfred Behrning, der Refi-Ehrenvorsitzende, fand in seinem Grußwort herzliche Dankesworte für seine unermüdliche Mitstreiterin Hellen Maus, „die seit zehn Jahren alles zusammenhält und die Arbeit an vorderster Front macht.“ Er selbst fühle sich jetzt als beobachtender Ehrenvorsitzender sehr wohl, freue sich über die junge Mannschaft, die nun in der Verantwortung stehe: Marc Siebler und Hannes Biesinger. Behrning zeigte die ganz großen Schritte der „Isnyer Energiewende“ auf, weg vom Verbrauch der fossilen Energieträger und Strom aus Atommeilern hin zur erneuerbaren Energieversorgung, zur vernetzten Versorgung in Teilen durch die Endabnehmer selber. Die gewachsene Struktur der

Konzerne baue sich also Schritt für Schritt um durch die erneuerbaren Energieträger, durch kleinstrukturierte Anbieter, durch die „Schwarm – Intelligenz“, die Einsicht der Bürger und in deren Folge dann auch durch die Politik und Gesetzgebung. „Es war eben nicht die Einsicht der Konzerne. Es waren Bürgerinitiativen – einschließlich Fegi und Refi bei uns – sie waren die Wegbereiter in die Zukunft!“

Durch die solare Stromerzeugung und die fortschreitende Speichertechnik würde der Marktanteil der Konzerne weiter abnehmen, so Behrnings Prognose. Freilich würde störungsfreie Sicherheit in der Versorgung der großen Industrieanlagen den Konzernen vorbehalten bleiben müssen. Aufgaben die noch zu bewältigen seien: die komplette Umstellung des Energiebedarfs für die Haushalte aus Solar und Wind. Und vor allem auch der Druck auf die Politik, Arbeitsplätze in der Technik der Energieversorgung der Zukunft zu schaffen, statt in Kohle- und Treibstoffindustrie.

Staatssekretär André Baumanns Grußwort war dazu aus der Perspektive der Landesregierung eine Ergänzung. Die Energiewende sei dringend nötig zum Schutz unseres Klimas, zur Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffimporten, und weil der Umbau der Energieversorgung neue Arbeitsplätze und Industriezweige schaffe und damit langfristig Wohlstand sichere. „Grün denken und mit schwarzen Zahlen wirtschaften, das widerspricht sich nicht.“ Auch im Verkehrssektor müsse sich dringend etwas ändern! Im Gegensatz zum Strom- und Wärmesektor seien hier die Treibhausemissionen seit 1990 kaum gesunken. Die Energiewende könne ohne Wärmewende – hier lobte Baumann das erfolgreiche Hackschnitzel-Kraftwerk – plus der notwendigen Verkehrswende nicht gelingen. Baden-Württemberg hätte als innovativer Wirtschaftsstandort enormes Entwicklungspotenzial zugunsten moderner Energieversorgung. „Klimapolitische Notwendigkeit und die industriepolitischen Chancen gehören für unsere Regierung untrennbar zusammen“, so Baumanns Überzeugung.

Die in Isny realisierte Kooperation, Erlebnis Handwerk und der Energiegipfel, sei eine zu begrüßende, logische Konsequenz. Die neue Energiewelt fordere Vielfalt und viele neue Akteure. Isny nehme mit der Auszeichnung des European-Energy-Awards im Gold-Status durch die bereits realisierten Projekte modellhaft eine Vorreiterrolle ein. In diesem Zusammenhang nannte der Staatssekretär auch die Maßnahmen zur Moor-Renaturierung – ein ganz wesentlicher Beitrag zum so wichtigen Klimaschutz!

In einem Informationsblock zum 10jährigen Isnyer Energiegipfel bilanzierten die „Macher“ um Professor Klaus Pfeilsticker – Manfred Behrning, Hellen Maus, Franz Biesinger, Eckhard Berger und Josef Hodrus, Marc Siebler –, die wesentlichen konkreten Schritte und Prozesse Richtung „Freie Energiestadt Isny.“

Lob für Energiesparberater

Eines der jüngsten Isnyer Vorzeigeprojekte ist die Idee des Energiesparpreises, der durch Lehrer David Amann und einige seiner jungen Energieberater vorgestellt wurde. 20 Schüler seien in 40 Haushalten zur Energieberatung bezüglich Stromverbrauch unterwegs gewesen. Ihm persönlich sei wichtig, dass die Jugend durch eigene Praxiserfahrung im Thema Energieeinsparung verortet werde, sich wichtig und vor allem auch wirksam fühlen.

Amann war der Dank für die vielfältige Unterstützung durch die Stadtverwaltung, durch das Energieforum, durch Firmen und Handwerker wichtig. Prämiert wurden die erfolgreichsten Energiesparer 2016/17: Lisa Schönau, Rosa Matern und Christine Mulach.